



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Wider die/ welche sage[n]/ Es gebür sich vom Sohn nit zureden (mit
welche[m]) sonder (durch welchen.) Cap. 7.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

gehn/dise Zeugnussen eingeführt. Du aber kanst dir/wann du ohne das müßig bist/ganze vnd vollkomne Argument oder Beweisungen zusammen ziehen / vnd darauff die hohe Majestät vnnnd allmächtige Krafft/des eingebornen Sohns erlernen. Wiewol ein fleißiger Zuhörer auch die obberhürte Zeugnussen / nicht für gering achten wirdt / es wöll dann einer die wort (Schoß vnd gerechte Hand) zu gar fleischlich vnd niderträchtig verstehn/Gott mit einem raumlichen Orth vmb schreiben / vnnnd ihm leibliche Form / Gestalt vnnnd Eigenschafft anhengken / die doch von dem vnermesslichen / einfältigen vnnnd geistlichen Wesen / vber die massen fern geschieden seynd. Ich geschweig allhie / daß dise grobe kindische Gedancken / von obgemeldter Niderträchtigkeit / den Sohn mit sampt dem Vatter betreffen / darauff dann folgt / daß diser / der solchs fürgibt / die Verlichkeit des Sohns nicht schmälert / sondern vil mehr seiner Gottelästung halben wider den Vatter / inn ein verdamlichs Vertheyl fällt.

Dann was einer wider den Sohn thut / dasselbig ist auch wider den Vatter gehandelt / vnd wer dem Vatter / als dem obersten Regenten ein höhern Ort eingibt / den eingebornen Sohn aber vnder ihm hernider stellt / der pflegt an Gott / leibliche Accidens vnd Zufäll / auß eigener Vernunfft zudichten. Seytemal aber solche Gedancken nicht der verständigen / sondern allein der vollen oder tobsichtigen Menschen seynd / warumb solt es dann vnrecht seyn / denjenigen / so inn gleicher göttlicher Natur / Ehr vnd Würdigkeit steht / mit dem Vatter anbetten vnnnd glorificieren / benozab so wir von ihm dise Lehr empfangen / daß der / so den Sohn nicht ehret / auch den Vatter nit ehren könne: Was wöllten wir darauff antworten: Was werden wir vor dem allgemeynen vnnnd erschöcklichen Vertheyl / das vber alle Creaturen gehn wirdt / für ein Entschuldigung fürwenden / wann wir den / der auff dem Thron Gottes / mit ihm inn gleicher Macht vnd Verlichkeit sitzt / seiner Majestät berauben / vnnnd von dem göttlichen Stul hernider stürzen wöllten: So doch der Herr öffentlich verheissen / daß er inn seines Vatters Verlichkeit kommen werde / auch Stephanus den Herrn Jesum zu der Gerechten Gottes stehn gesehen / vnnnd Paulus durch den H. Geist von Christo bekende hat / daß er zu der Rechten Gottes vnnnd des Vatters sey / dann der Vatter selbs zu ihm gesprochen: Setze dich zu meiner Rechten / vber das auch der H. Geist selber bezeugt / daß er zu der Rechten der Majestät Gottes sitze.

Ich achte / durch das stehn vnd sitzen werd die Krafft vnd Beständigkeit angezeigt / wie vns dann auch der Prophet Baruch / den vnbeweglichen vnnverwandelbarn Gott darstellte / vnd spricht: Du sitzt in Ewigkeit / vnd wir müssen in Ewigkeit zu grund gehn. Durch das gerecht Ort aber / wirdt die gleiche Ehr vnnnd Würdigkeit bedeut. Darumb so thut diser gar ein Kühnes Stuck begehnen / der den Sohn der väterlichen Glorificierung beraubt / vnnnd ihm als einem Vnwürdigen / ein geringers Ort zuschreibt. Aber sprechen sie (mit ihm) zureden / ist gar frembd vnd vngebräuchlich (durch ihn) aber / nicht allein H. Schrifft gemeyn / sondern auch nach alter Gewonheit vnser Bruderschaft geredt.

Wider die so da sagen / es gebüre sich vom Sohn nicht zureden / (mit welchem) sondern (durch welchen.)

Das VII. Capittel.

Als wöllten wir nun hierauff antworten: Dises: Selig seynd die Ohren so euch nie gehört haben / vnd selig seynd die Herzen / so von ewren Reden nie seyndt beflecket noch vermackelt worden. Euch aber diehr: Christum liebet / sag ich / daß dise beyde Wörter / inn der Kirchen gebraucht / vnnnd keines / als ob es dem andern abbrüchig sey / verworffen werde. Dann so wir die hohe Majestät / vnnnd vberschwengliche Würdigkeit der Natur des eingebornen Sohns betrachten / so geben wir Kundtschafft / daß er solche Ehr mit dem Vatter habe / wann wir aber die himlische Güter / so er vns mittheylet / auch vnsern

Das durch die Ducht des Sohns / auch der Vatter gelästert werde.

Johan. 5. Schweres Vertheil derjenigen / so dem Sohn sein göttliche Ehr abrauben. Matth. 25.

Acto. 7. Psalm. 109. Acto. 13.

Baruch 3. Was durch das stehn vnd sitzen / auch durch die Rechte bezeuget werde.

Wie die Wörter (mit ihm vnd durch ihn) vnderchieden werden.

vnsern Zutritt vnd Gemeynschafft mit Gott bedencken/ so bekennen wir/das vnse
dise Gnad/durch ihn vn in ihm widerfahren ist. Darumb so thut das ein Wortlein
(mit welchem) eigentlich der Glorificierung vnd Herrlichkeit Christi zugehörig
das ander aber (durch welchen) wirdt von vns gebrauchet/wann wir ihm für
ne Wolthat/Lob vnd Dancksagen.

(Mit wel-
chem) ist auch
bey der alten
Kirchen ge-
braucht wor-
den.

Sie sparen auch in dem die Wahrheit/das sie sprechen/das Wort (mit welchem)
werde von keinem Gottseligen gehört: Dann alle die jenigen/ so bey der Wahr-
standhafft bliben/auch die alte Lehr der newen fürgezogen/vnnd der Väter Be-
zugung/in Landen vnd Strätzen/hin vnd wider fleißig gehalten/haben obgedachte
Wortlein/zum offtermals gebrauchet. Die aber das gemeyn vnnd gewöhnlich ver-
achten/vnd sich wider die alte Lehr/als eytel vnnd vnntz/ freuenlich anffleymen
seynd die jenigen so Neuerungen anrichten/als die/welche Lust vnd Liebe zu sei-
nen Kleydern tragen/die pflegen immer zu den newen Form/dem alten Gebrauch
fürzusetzen. Demnach ist noch heut vor Augen/wie das gemeyn Baursvolck hie
von redet/das noch immerdar bey alter Gewohnheit bleibe/ aber die Wort die
zänkischen Klügling/seynd auß newer vnbekandter Weisheit hergestossen.

Demnach was vnser Väter geredt/ eben das reden wir auch/nemblich
der Sohn alle Ehr vnnd Herrlichkeit mit dem Vatter gemeyn habe/darumb
auch den Sohn mit sampt dem Vatter/preysen vnd gloriificieren. Gleichwol ge-
den wir vns in diesem Zahl/auff der Väter Schreiben vnd Lehr nicht/sondern die
weil sie sich auch zugleich/auff die Auctoritet der Schrift gegründet vnd auß
nen Sprüchen/die wir oben angezogen/ihren grund hernennen. Demnach
Glang wirdt mit der Majestät selber/das Ebenbild mit dem ersten Vorbild vnd
der Sohn mit dem Vatter verstanden. Insonders dieweil der Anhang dieser Väter
ter/wil geschweigen/die Natur vnd Eigenschafft der Sach an ihr selbst/mit mag
zertrennt/nach einigerley Weis geschieden werden.

Wie vilerley Weis das Wort (durch welchen) gebrauchet/ vnd
in was Verstand es sich besser reyme (mit welchem) allda auch ge-
handelt wirdt/wie der Sohn vom Vatter das Gebott em-
pfahet/vnd wie er gesandt werde.

Das VIII. Capittel.

Roman. 1.
Roman. 5.
Wie Christus
vom Vatter
vnd auch für
sich selbst/vns
die himlische
Güter auß-
theyle.

Jeweil der Apostel Paulus Gott Danck sagt durch Jesum
Christum/vnnd abermals bekendet/das er durch ihn Gnad vnnd das
Apostelamp/zum Gehorsamb des Glaubens vnder alle Heyden em-
pfangen/dieweil er auch spricht/das wir durch denselbigen einzu-
gang haben zu der Gnad/darinnen wir stehn/vnd deren wir vns rühmen/so mer-
den vns hiedurch die Wolthaten Christi fürgetragen/als der jezunder die Gnad
der himlischen Güter/vom Vatter in vns eingewest/der auch für vnd durch sich sel-
ber/vns dem Vatter versöhnet. So gedachter Apostel spricht: Durch welchem wir
empfangen haben die Gnad vnd das Apostelamp/wil er hiemit die Darreichung
der ewigen Güter anzeigen. So er aber sagt: Durch welchen wir einen Zutritt ha-
ben/bekendet er die Gemeynschafft vnnd Vereinigung/die wir mit Gott dem Vatter
ter/durch Christum erlangen.

Demnach so mag durch diese Bekandtnuß der Gnaden Christi/welche von ihm
in vns ihr Wirkung hat/kein Schmälerung oder Abbruch widerfahren/sondern
wir können vil wahrhaftiger sagen/das durch die Ausbreitung seiner Wolthaten
dem Herrn Christo sein gebürliche Ehr vn Glorificierung gegeben wirdt. Derweil
gen befindet es sich/das die W. Schrift dem Herrn nicht allweg einen Namen zu-
legt/auch nicht allein solche Namen/die vns sein Gottheit vnd hohe Majestät be-
schreiben/sondern sie gebrauchet sich auch solcher Wörter/die vns sein Natur/Art
vnnd Eigenschafft außdrucklich zu erkennen geben. Dann sie weist den Namen
des